

Grabeland

Ein jüdischer Friedhof wird manchmal als „Ort der Freude“ oder auch als „der Gute Ort“ bezeichnet, da laut religiöser Überzeugung dort die Verstorbenen auf die Ankunft des Messias warten.

Einer der wichtigsten Glaubensgrundsätze der Jüdischen Religion ist die Unantastbarkeit der Totenruhe. Jüdische Gräber werden deshalb weder eingeebnet, noch aufgelassen.

Im Juni 1938 las der österreichische Dichter Franz Werfel in einer Zeitung, dass Juden in Wien der Besuch aller öffentlichen Anlagen und Gärten untersagt wurde.

Als Reaktion darauf schrieb er das Gedicht „Der gute Ort zu Wien“.

„Der gute Ort zu Wien

*Volksgarten, Stadt und Rathauspark,
Ihr Frühling war noch nie so stark.*

*Den Juden Wiens ist er verboten.
Ihr einziges Grün wächst bei den Toten.*

*Zur Stunde da die Stadt erblasst
Vor sonntäglicher Mittagslast,*

*Drückt es sich scheu in Straßenbahnen
Hinaus zu den halbvergessenen Ahnen.*

*In Väterzeiten lang verdorrt
Da hieß der Friedhof: ‚Guter Ort‘.*

*Nun ist, als Schutz vor feigen Horden,
Zum guten Ort er wieder geworden.“*

Franz Werfel, 1938

In den nächsten Jahren befand sich auf dem Neuen Jüdischen Friedhof ein Hachschara-Ausweichquartier, also als landwirtschaftlicher Umschulungsplatz, der jüdische Jugendliche auf die Ausreise nach Palästina vorbereiten sollte. Es wurden Paradeiser und Erdäpfel gepflanzt, sogar eine Gemeinschaftsziege gehalten und Heu gemacht. Aber der Friedhof diente auch bis unmittelbar vor der Befreiung Wiens vom NS-Terror als Sportplatz und als Spielplatz für die wenigen in Wien verbliebenen jüdischen Kinder und Jugendlichen. Andere Möglichkeiten sich im Freien zu bewegen gab es für sie im nationalsozialistischen Wien nicht mehr. Keiner von ihnen wusste, was die Zukunft bringen würde. Aber an diesem „Guten Ort“ konnten sie sich vielleicht für wenige Augenblicke wieder als „normale“ Kinder und Jugendliche fühlen.

Mögliche Arbeitsfragen:

- Beschreibe die „Funktion“ des Jüdischen Friedhofs in der NS-Terrorzeit!
- Ermittle (im Internet) weitere Fakten zu Franz Werfels Biografie!
- Erläutere die historischen Zusammenhänge, die dazu führten, dass Jüdinnen und Juden der Besuch von Parks und anderen öffentlichen Anlagen verboten wurde!
- Interpretiere das Gedicht „Der gute Ort zu Wien“ und gehe dabei besonders auf den Begriff des „Guten Ortes“ ein!
- Bewerte die Tatsache, dass es für jüdische Kinder und Jugendliche nur mehr diesen Ort zum Spielen gab!
- Beurteile den kulturellen Verlust, der in Österreich durch die Emigration (und natürlich auch durch die Ermordung von KünstlerInnen in NS-Vernichtungsstätten) entstanden ist! Recherchiere weitere österreichische KünstlerInnen, die dem NS-Terrorssystem zum Opfer fielen!